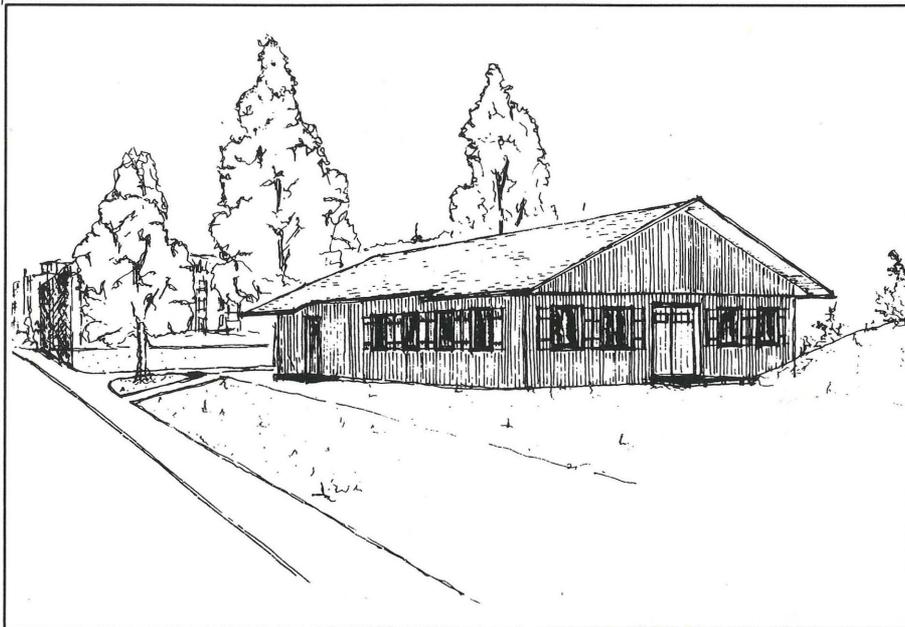


# Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon



Das Jugendhaus Töbeli

Perspektivzeichnung von Pius Zumbühl, Jugi-Team

## Jugendtreffpunkt Töbeli

Am 13. Dezember 1991 stimmen die StimmbürgerInnen von Hombrechtikon über ein Ausbauprojekt des Jugendhauses Töbeli ab. Der vom Jugend- und Freizeitverein seit 1983 geführte Jugendtreffpunkt erfährt damit die erste räumliche Erweiterung.

Bei der geplanten Erweiterung handelt es sich um einen Anbau auf der Südseite des heutigen Treffpunktes. Es soll ein einfacher Zweckbau sein, wobei die gleichen Materialien wie bestehend verwendet werden. Ein neuer Aufenthaltsraum soll den Bestehenden ergänzen. In diesem NichtraucherInnenraum sollen dann später Gespräche, Diskussionen, Gruppenarbeiten und Sitzungen möglich sein. Gleichzeitig lässt der Raum eine Mehrfachnutzung, zum Beispiel durch Sprachtherapie, Kurse, Nachhilfeunterricht ausserhalb der Öffnungszeiten zu.

Das Projekt erlaubt, dass die Jugendhausleitung künftig über ein eigenes Büro verfügen wird. Darin werden sämtliche administrative Arbeiten, sowie Beratungen oder Kleingruppensitzungen möglich sein.

Zwei Faltwände lassen eine Aufteilung in verschiedene Räume zu. Damit

können diverse Freizeitaktivitäten und Aktionen nebeneinander betrieben werden.

Bei den heutigen Raumverhältnissen können die Ziele des Jugendhauses nur schlecht erreicht werden. Mit dem geplanten Anbau kann eine deutliche Verbesserung der gegebenen Situation erreicht werden.

### Stellungnahme des Jugend- und Freizeitvereins

Als der Jugend- und Freizeitverein Hombrechtikon 1989 mit einer 50% Stelle den geordneten Betrieb im Jugi «Töbeli» wieder aufnahm, ahnte niemand, welche Tragweite dies haben würde. In der vergangenen Zeit sind auch die Aufgaben und die an den Jugend- und Freizeitverein gestellten Anforderungen gestiegen.

Liebe Leser, liebe Leserinnen,

*Nicht mehr – noch nicht. Nicht mehr Kind – noch nicht erwachsen. Ja, ich denke an unsere Jugendlichen. Immer mehr entfernen sie sich scheinbar von uns Eltern, Erziehern, Erzieherinnen. Sie suchen nach ihrem eigenen Weg, testen die verschiedensten Situationen, interessieren sich intensiv für ein spezielles Thema – nicht selten eines, das uns für ihr «späteres Leben» als wenig nützlich erscheint –, hängen gelangweilt umher, ziehen sich zurück, sind liebenswürdig und zuvorkommend oder brüllen uns an.*

*Wir sind gefordert, uns diesem Wechselbad von Handlungen und Gefühlen zu stellen. Gleichzeitig ist es aber ebenso wichtig, unsere Jugendlichen loszulassen, auf ihren inneren Boden zu vertrauen, der sie führen wird.*

*Die jungen Menschen brauchen ihre Freiräume, Orte, an denen sie sich erholen, Kontakte pflegen, Neues ausprobieren, an denen sie auch mit Erwachsenen auf einer anderen Ebene in eine persönliche Beziehung treten können. Auch unser Jugendhaus im «Töbeli» möchte ein solcher Treffpunkt sein. Damit der Treff seine Ziele noch besser erfüllen kann, ist es wichtig, das heutige Gebäude mit nur einem Raum zu erweitern. An der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember wird Ihnen ein schlichtes Erweiterungskonzept vorgelegt.*

Vreny Plaschy, Gemeinderätin

## Inhalt

Jugendtreffpunkt Töbeli	1–3
Voranschläge 1992	4–5
Nöis us em Dorf	5
Wohnbaugenossenschaft	
Sunehalde (WGS)	6
Im Dorf getroffen	7
Nöis us em Dorf	7
Wir gratulieren	8
Abfuhrwesen	8
Veranstaltungen	8

Im Dezember 1990 bewilligte das Volk 150% Stellenanteil. Die Gemeinde ist heute administrative Vorgesetzte, und der Jugend- und Freizeitverein übernimmt die fachliche Betreuung der Jugendhausleitung.

Um dem Leitungsteam eine möglichst professionelle Arbeit zu ermöglichen, mussten zuerst konzeptionelle Rahmenbedingungen erarbeitet werden. Ein von Grund auf erstelltes Betriebskonzept, eine umfassende Hausordnung sowie ein Stellenbeschrieb bilden die Arbeitsgrundlage für die Jugendhausleitung.

Um der vielschichtigen Jugendarbeit gerechter zu werden und die konzeptionellen Rahmenbedingungen auch umsetzen zu können, werden räumliche Anpassungen unerlässlich.

Martin Jüni, Vizepräsident

### Stellungnahme der Jugendhausleitung

Der Treffpunkt im Tobel ist für einen Teil der Hombrechtiker Jugend eine Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen, ohne Konsumzwang, sich unter verschiedenen Altersstufen begegnen zu können. Jugendliche entspannen sich am Töggelikasten, bei gemeinsamen Spielen, Gesprächen und in Freundschaftskämpfen. Die Jugendhausleitung soll die Jugendlichen unterstützen, damit sinnvolle Ideen auch verwirklicht werden. Diverse Entwicklungen und Probleme lassen sich in der Freizeit besonders gut beobachten, die Leitung muss eine Anlaufstelle für Jugendliche und ihre Anliegen sein. Ganz wichtig ist es, die BenutzerInnen ernst zu nehmen, sich mit ihnen auseinanderzusetzen, klare Grenzen zu stecken, konsequent, aber gerecht zu sein.

Wir sind momentan in der idealen Situation, dass im Team Mann und Frau vertreten sind.

Die Stellenerweiterung war dringend notwendig, um über genügend Arbeitskapazitäten zu verfügen und besser auf die Jugendlichen einzugehen.

Als Team ist es wichtig, einen Gedankenaustausch zu haben, zusammen beraten und gemeinsam am selben Strick zu ziehen. Nur so lässt uns unsere Arbeit stark und glaubwürdig erscheinen.

Wir vom Leitungsteam können es kaum erwarten, am selben Ort Administration und Jugendarbeit zu verrichten. Das Hin und Her raubt Zeit und Energie, deshalb ist ein Anbau sehr wünschenswert. Es wird dadurch möglich sein, den verschiedenen Interessen Rechnung zu tragen.

Gerade Minderheiten wie NichtraucherInnen oder ruhigere Gruppen sollen im neuen Projekt ebenfalls ihren Platz finden.

Maya und Urban

### Fragen an die Jugendlichen:

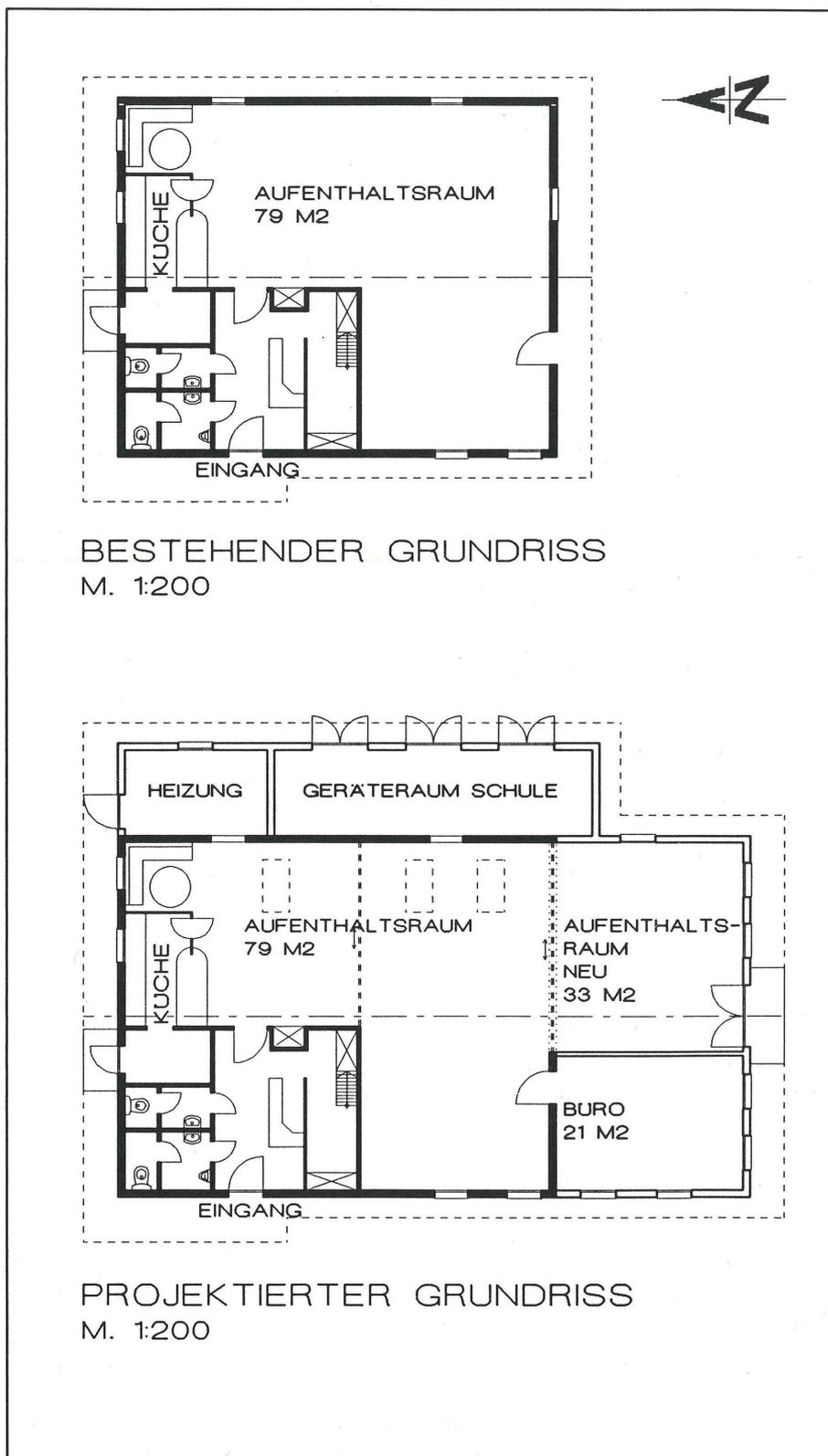
1. Was bedeutet dir das Jugi?
2. Was hältst du vom neuen Anbauprojekt?

### Antworten

1. Das Jugi ist für mich ein Ort, an dem man die Kollegen trifft, an einem warmen Ort zusammensitzen und diskutieren kann.

2. Es ist gut, dass das Jugi vergrößert wird. So kann man es besser nutzen bei festlichen Anlässen. Am wichtigsten ist die neue Heizung, da es im Winter nicht allzu warm ist.

Nicole Stäubli



1. S'Jugi isch än guätä Träffpunkt. Mä trifft da vill Kollegä. Schad isch, dass mer eigentlich nur chan töggälä. Darum wär ich dāfür, wänn's ächli meh Gsellschaftsspiel würdi geh, z.B. äs Dartspiel. Lässig wär au, wenn s'Jugi än Tanzkurs würdi leitä (Jazz). Doof findi, dass s'Jugi am Abig so früä zuämacht.

2. S'Thema Jugiabau find ich guet. S'Gäld wird äntlich nöd für än Scheiss usgäh. Sehr guät find ich dä Bau vomänä Nichtraucherruum und dass s'Jugi ä neu Heizig überchunt.

Mario Böni

1. S'Jugi bedüet mir eigentlich mega vill. Mer gset gliich altrigi Lüt, chan diskutierä, umähängä, töggälä, toastässä, usw. Chasch lärmä und Musig losä. Ich gang gärn is Jugi.

2. Ich find's guet und nöd. Äs git Täg, da brüchti mer dä Abau nöd, wels recht wenig Lüt hät. Aber d'Idee mit dem Nichtraucherzimmer find ich super! Kuss

Andie Baur

1. Mir bedeutet das Jugi sehr viel. Die Kameradschaft ist super; man trifft sich regelmässig am Abend. Das Essen ist super, nicht zu teuer.

2. Ich finde den Umbau überflüssig. Es wäre besser, wenn das Jugi so bleiben würde. Einfach der Boden und die Heizung müssten gemacht werden. Eine neue Musikanlage könnte man auch noch anschaffen. Aber wenn der Umbau durchkommt, mag ich es jedem gönnen.

Marco Zoppas

1. Also z'vill chönnt ich au nöd is Jugi gä. Was mich am meischtä stört, isch, dass wämmer hei chunnt, so nach Rauch schmöckt! Drum find ich guät, dass im Abau en Nichtraucherruum abauet wird. Für mini Verhältnis lauft im Jugi ächli wenig, also äs sött amäl ächli meh Stimmig si! Süsst sind immer diä glihä am Töggelichaschtä und diä anderä hocked nur umä.

2. Dä Abau find ich au guet, wills dann im Winter achli wärmer wird. Es git nämlich ä neu Heizig!

Yvonne Lustrati

1. Das Jugi ist für mich der einzige Ort, an dem ich mich mit meinen Freunden und Kollegen treffen, unterhalten und amüsieren kann, ohne in ein Restaurant oder aus dem Dorf gehen zu müssen. Da sich im Jugi mehrere Generationen aufhalten, lernt man ab und zu auch neue Gesichter kennen, was für den Kontakt zwischen den verschiedenen Generationen sehr wichtig ist und ihn aufrecht erhält. Das Jugi bedeutet aber auch ein Ort, an dem du mit deinen Sorgen auf offene Ohren und Herzen stösst, an dem dir geholfen wird, über deine Probleme hinweg zu kommen.

2. Es ist sehr wichtig für die weitere Attraktivität des Jugis, dass es an- und ausgebaut wird, denn für gewisse Sachen wie Disco, Parties oder Versammlungen ist einfach zu wenig Platz vorhanden. Sehr wichtig finde ich auch, dass ein Nichtraucherraum geplant ist, um das Jugi auch für Nichtraucher attraktiv zu machen,

denn die Besucher des Jugi Hombi sind leider zu 80% Raucher, was mich als Ex-Raucher etwas stört.

Claudio Caputo

1. Ich bin vill im Jugi und ich gah au gern. Denn deht trifft mer all sini Kollegä. Mer chas luschtig ha, aber au ernschthaft diskutierä. Diskutierä, will viel ä anderi Meinig händ. Was ich schad find, isch, dass nöd so vill Lüt chömed vo dä 1. und 2. Oberstufä, aber suscht isch würkli guet.

2. Ich finds lässig, dass s'Jugi erwietere wird. Vor allem, dass ä besseri Heizig git. Au dä Nichtraucherruum find ich no guet. Ich hoffä, äs wird be-williget.

Claudia Siegenthaler

### Jugi Gedicht

S'Jugi isch toll und jedä Abig voll  
D'Stimmig isch immer riisägross und  
öfters äs Mega-Chaos  
Doch leider isch äs ächli äs chalts  
Huus,  
da drin frührt jedi chli Muus.

Andi + Yvonne

### Projekt-Infostunde im Jugi Töbeli

am Freitag, 29. November 1991, ab  
20.00 Uhr, für alle interessierten  
Anwohner, Vereine und Mitglieder.  
Anschliessend ab 21.00 Uhr  
Herbst-Generalversammlung.



### Gesprächsgruppe für Eltern mit suchtfährdeten Jugendlichen

Die Spirale symbolisiert den unausweichlichen Zwang des Suchtkranken, und das spriessende Zweiglein deutet an, dass aus eben dieser Not neues Leben entstehen kann.

Nach den Veranstaltungen «Sucht-information Hombrechtikon» ergriffen drei Hombrechtiker Frauen die Initiative zur Bildung einer Gesprächsgruppe für Eltern mit suchtfährdeten Jugendlichen. Die Berichte betroffener Eltern machten deutlich, dass die ganze Problematik der Suchtfährdung unserer Kinder nicht im Alleingang ertragen und verarbeitet werden kann. Hanni Brombacher, Erika Kunz und Maya Brändli haben am 7. Juni 1990 erstmals zu einer solchen Elterngruppe eingeladen, und diese

Gruppe trifft sich nun seit 1½ Jahren, jeden zweiten Donnerstag um 20.00 Uhr im Anbau des Gemeindehauses.

Die Gruppe war von Anfang an offen für alle Eltern, die selber mit der Frage der Suchtproblematik in der eigenen Familie betroffen sind. Eine solche Gruppe basiert auf einem absoluten Vertrauensverhältnis. Sie ist für Eltern, die in ihrer Ausweglosigkeit das Aussprechen der eigenen Befindlichkeit und das konkrete Erfahren des Nicht-Alleinseins als befreienden Prozess erleben.

Wenn man die vielen Zeitungsartikel zur Suchtproblematik verfolgt, erschrickt man über die überhebliche Gesellschaft, die mit Schuldzuweisung und Patentlösungen das ganze Problem mitsamt den betroffenen Jugendlichen aus der Welt schaffen will. Als Fürsorgepräsident erlebe ich mit den Eltern hautnah die vielen bedrän-

genden Fragen, und ich bin deshalb froh, dass wir in unserer Gemeinde diese Elterngruppe haben.

In der Hombrechtiker Gruppe sind es «nur» Mütter, die sich zum Gespräch zusammenfinden. Wo sind die Väter geblieben? Fällt es ihnen so schwer, die eigene Ohnmacht zu begreifen und Verantwortung zu übernehmen?

Unsere Gruppe hat sich nun der Vereinigung DAJ (Drogen-Abhängiger Jugendlicher) angeschlossen. Diese Verbindung ist sehr hilfreich in bezug auf Information, Weiterbildungsmöglichkeit, Tagungen und Work-Shops.

Aus den eingangs erwähnten Veranstaltungen ist im weiteren die «Drogen-Visionen-Gruppe» hervorgegangen. Sie entwickelt konkrete Ideen zur Verwirklichung einer dezentralen Drogenpolitik. Solche Hilfestellungen brauchen wir.

E. Schwarzenbach, Fürsorgepräsident

# Voranschläge 1992

Finanzvorsteherin Vreni Honegger

## Laufende Rechnung

### Unveränderter Steuerfuss, zusätzliche Entnahmen aus dem Eigenkapital

Im kommenden Jahr beträgt der Gemeindesteuerfuss unverändert 119% (Politische Gemeinde 38%, Schulgemeinde 81%) der einfachen Staatssteuer, welche auf 10 200 000 Franken geschätzt wird (Vorjahr Fr. 9 400 000). Mit den ordentlichen Steuern 1992 von Fr. 12 138 000 (119% von Fr. 10 200 000) und Entnahmen aus dem Eigenkapital von Fr. 1 850 905 wird der Ausgabenüberschuss der Laufenden Rechnung von 14 Mio. gedeckt.

Vor einem Jahr habe ich darauf hingewiesen, dass der Aufwand erstmals die 26 Millionengrenze erreicht. Im Jahre 1992 beträgt der budgetierte **Gesamtaufwand 1992 32 Mio. Franken**. Trotz den grossen Sparanstrengungen des Gemeinderates und der Schulpflege haben die Aufwendungen in den einzelnen Ressorts stark zugenommen. Aufwand und Ertrag der einzelnen Aufgabenbereiche sind aus der Tabelle I ersichtlich.

Die Mehraufwendungen sind u.a. zurückzuführen auf die Zunahme der internen Verrechnungen (115%), den Abschreibungen (33%), die strukturelle Besoldungsrevision, die Teuerung und die steigenden Betriebs- und Defizitbeiträge für regionale Werke, wie Spitäler, KEZO, Zürcher Verkehrsverbund usw., sowie auf den höheren Finanzausgleichsanteil der Schulgemeinde (Fr. 706 000). Mit den internen Verrechnungen werden die Kapitalkosten (Amortisationen und Zinsen) den einzelnen Aufgabenbereichen, welche die Investitionen verursachen, belastet. (Pflegeabteilung Breitlen, Laubengänge Alterssiedlung, Abwasser- und Abfallbeseitigung usw.). Unter den Passivzinsen der Laufenden Rechnung sind keine Bauzinsen für Investitionen enthalten, da diese den einzelnen Objekten belastet und zusammen mit den Ausgaben aktiviert werden. Die erhöhten Abschreibungen sind die Folge der grossen Investitionen.

Die Zunahme des Aufwandüberschusses gegenüber 1991 beträgt bei der sozialen Wohlfahrt 106%, der Umwelt und Raumordnung 30%, dem Verkehr 14,6%, der Bildung 12,9% und der Gesundheit 12,4%.

Dem Aufwand von 32 Mio. steht ein **Ertrag** (ohne ordentliche Steuern 1992) **von 18 Mio.** gegenüber. In diesem Betrag sind nebst dem Finanzaus-

gleichsbeitrag von 2,5 Mio. vermehrte interne Verrechnungen von Fr. 662 000 enthalten. Dies ist die Folge einer Anhebung von Taxen, Mietzinsen, Klär- und Kehrtafelfuhrgebühren usw. für die Deckung von Kapitalkosten in den einzelnen Aufgabenbereichen. Zur Deckung der Kapitalkosten der Pflegeabteilung Breitlen sind Fr. 135 000 als Entnahme aus Sonderrechnungen budgetiert.

## Investitionsrechnung

### Bei 12,4 Mio. Nettoinvestitionen ist ein Finanzierungsfehlbetrag von 10,8 Mio. vorhanden

In der Investitionsrechnung sind mit 17,1 Mio. wesentlich höhere Ausgaben als im Jahre 1991 budgetiert (9,1 Mio.). Nach Abzug der Einnahmen (Bundes- und Staatsbeiträge sowie Beiträge Privater, Anteil der Kirchgemeinde am Saalbau, Kanalisations- und Wasseranschlussgebühren) von 4,7 Mio. (Vorjahr 2,9 Mio.) ergeben sich Nettoinvestitionen von rund 12,4 Mio. (Vorjahr 6,2 Mio.).

Die Nettoinvestitionen von 12,4 Mio., zusätzlich Aufwandüberschüsse der Laufenden Rechnung von 1,85 Mio., abzüglich Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von 3,45 Mio., ergeben einen Finanzierungsfehlbetrag von rund 10,8 Mio. Der tiefe Selbstfinanzierungsgrad bringt einen grossen Bedarf an Fremdkapital und damit eine unvermeidliche Zunahme der Passivzinsen.

In den Ausgaben der Investitionsrechnung sind u.a. folgende grössere Beträge an Vorhaben budgetiert: Erstellung des Gemeindegemeinschaftsraumes, Gemeindeanteil für den Erwerb des Pflegeheims Wackerlingstiftung (1. Hälfte der Kosten), Beiträge an die Spitäler, KEZO, Erstellung der Abfallsammelstelle, Anbau beim Jugendtreffpunkt Töbeli, Sanierung des Heims Brunisberg, Bau eines Teilstückes der Grossacherstrasse, Abwasserkanal Breitlen-Hohlflue.

Mit dem Voranschlag 1992 ist auch die Finanzplanung und das damit in Zusammenhang stehende Investitionsprogramm bis 1995 nachgeführt worden. Darin kommt zum Ausdruck, dass die Gemeinde in Zukunft auf kostendeckende Gebühren angewiesen ist, damit ihr eine gewisse eigene Finanzkraft erhalten bleibt.

## Nettoschuld 1982-1995

Nettoschuld = Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen

1

## Voranschlag 1992 (Politisches Gut und Schulgu

### Funktionen

#### Arten

#### Aufwand

- 30 Personalaufwand
- 31 Sachaufwand
- 32 Passivzinsen
- 33 Abschreibungen
- 35 Entschädigungen an Gemeindewesen
- 36 Beiträge
- 37 Durchlaufende Beiträge
- 38 Einlage in Spezialfinanzierung
- 39 Interne Verrechnung

#### Total Aufwand

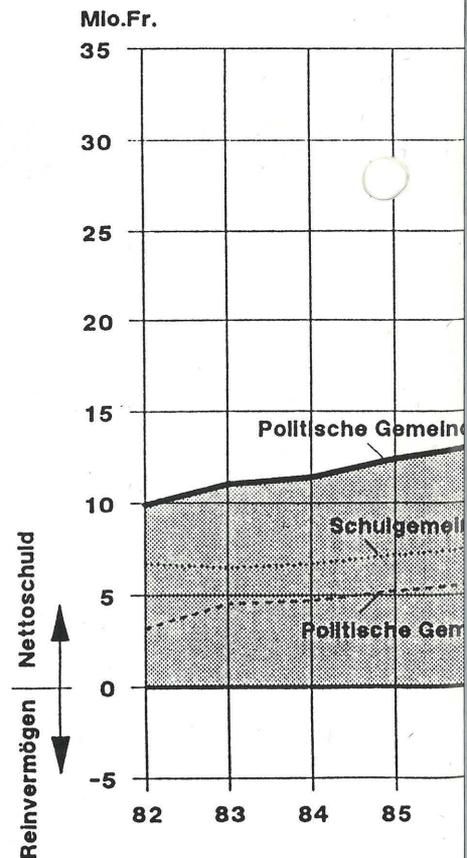
#### Ertrag

- 40 Steuern
- 41 Konzessionen
- 42 Vermögensertrag
- 43 Entgelte
- 44 Anteile
- 45 Rückerstattung Gemeinwesen
- 46 Beiträge
- 47 Durchlaufende Beiträge
- 48 Entnahme aus Spezialfinanzierung
- 49 Interne Verrechnung

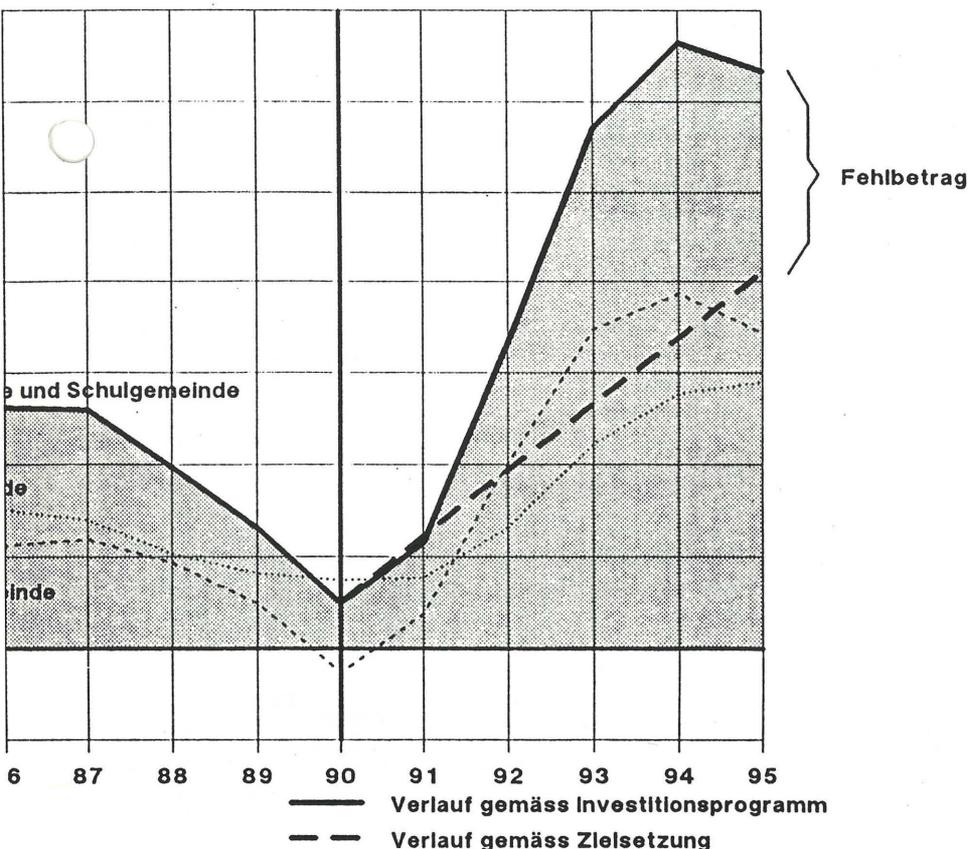
#### Total Ertrag

#### Aufwandüberschuss

2



Total	0... Verwaltung	1... Sicherheit	2... Bildung	3... Kultur Freizeit	4... Gesundheit	5... Wohlfahrt	6... Verkehr	7... Umwelt	8... Volkswirtschaft.	9... Finanzen Steuern
9 410 054	1 948 910	816 600	2 995 800	96 300	172 050	2 607 544	391 400	366 750	14 700	
6 124 145	932 700	360 500	1 512 095	240 900	9 900	788 750	525 100	1 668 800	1 500	83 900
1 981 500										1 981 500
3 518 889										3 518 889
4 474 630		99 930	3 374 000	34 000		17 700				949 000
5 191 111	5 500	34 750	652 600	149 100	1 011 534	2 433 700	447 582	423 245	33 100	
59 500	12 000			7 500		40 000				
4 800								4 800		
1 239 186		32 800				534 800	13 000	335 100		323 486
32 003 815	2 899 110	1 344 580	8 534 495	527 800	1 193 484	6 422 494	1 377 082	2 798 695	49 300	6 856 775
15 772 000										15 772 000
500		500								
1 258 920	119 800	1 500	90 324			219 400		24 000		803 896
6 210	157 240	230 900	120 220	88 850	47 000	3 275 700	80 000	2 345 000		5 300
2 504 500									4 500	2 500 000
1 220 500	76 000	28 000	36 500			26 000				1 054 000
1 581 694		77 000	447 800	38 500		646 500	226 194	3 700	142 000	
59 500	12 000			7 500		40 000				
165 900			3 400	17 500		145 000				
1 239 186	76 100					117 500		52 500		993 086
30 152 910	441 140	337 900	698 244	152 350	47 000	4 470 100	306 194	2 425 200	146 500	21 128 282
-1 850 905	-2 457 970	-1 006 680	-7 836 251	-375 450	-1 146 484	-1 952 394	-1 070 888	-373 495	+ 97 200	+ 14 271 507



## Nöis us em Dorf

### Jugendmusikschule Hombrechtikon

Die Jugendmusikschule Hombrechtikon bietet Kindern und Erwachsenen mit ihren bewährten Fachlehrern und Fachlehrerinnen Unterricht auf folgenden Instrumenten an:

Violine, Bratsche, Cello, Blockflöte, Querflöte, Klarinette, Saxophon, Trompete, Klavier, Gitarre, Ballett, Rhythmik.

Bei folgenden Instrumentalunterrichten sind noch mehrere Plätze frei: Blockflöte, Trompete, Violine, Gitarre. In der Rhythmik beginnt ein Kurs für die Kindergärtler im ersten Jahr. Dieser findet am Donnerstagnachmittag statt.

Das nächste Semester dauert vom 1. Februar 1992 bis 31. Juli. Für Beratung und Auskünfte steht Ihnen die Schulleiterin, Frau Elsbeth Meier-Alder, Tel. 42 42 92, sehr gern zur Verfügung. Die An- und Abmeldefrist ist bis 15. Dezember 1991.



## Wohnbaugenossenschaft Sunehalde (WGS)

### Tragbare Mietzinsen – alle Welt spricht davon – in Hombrechtikon folgen Taten

Unüberhör- und unübersehbar grasiiert die Wohnungsknappheit – auch in Hombrechtikon – und hat längst nicht mehr nur die Familien und Alleinstehenden mit niedrigen Einkommen erfasst. Die Lage auf dem Wohnungsmarkt ist heutzutage so prekär, dass immer häufiger Massnahmen zur Entschärfung der Wohnungsnot gefordert werden, und zwar einmal mehr vom Staat bzw. von den Politikerinnen und Politikern. *Aber können denn wir Bürgerinnen und Bürger nicht auch selbst aktiv werden und versuchen, dieser Problematik entgegenzutreten?* Doch! Das können wir! ist die Antwort der WGS, und zwar mittels der Selbsthilfe, sprich «Genossenschaft». Genossenschaft bedeutet, mit gemeinsamer Kraft die eigene Sicherheit zu erhöhen. Also: sich gemeinsam selber helfen, was im Falle der Wohnungsnot bedeutet, neuen, günstigen Wohnraum zu schaffen.

### Wer ist die WGS?

Die Wohnbaugenossenschaft Sunehalde (WGS) wurde vor 18 Jahren ins Leben gerufen. Die Gründungsmitglieder bauten an der Grossacherstrasse Nr. 44 bis 52 fünf Mehrfamilienhäuser mit verschieden grossen Wohnungstypen. Der WGS gehören heute 36 Miet-Genosschafter und -Genosschafterinnen sowie 31 Nichtmiet-Genosschafter und -Genosschafterinnen an. Der Präsident ist Max Hunziker. Heute steht die WGS auf einer erfreulich sicheren Finanzbasis. Dies war denn auch ausschlaggebend, dass sich der Vorstand der Aufgabe zugewendet hat, weitere preiswerte Wohnungen zu erstellen. Schon seit einiger Zeit wurde nach entsprechenden Gelegenheiten gesperbert. Aber dass es heute sogar für die schärfsten Augen schier hoffnungslos ist, kostengünstiges Bauland zu erspähen, ist eine altbekannte Tatsache. Trotzdem sind die Bemühungen der Vorstandsmitglieder nicht unbelohnt geblieben.

Mitten im heissen Sommer kam der entscheidende Moment. Die Hosta Immobilien AG, eine Tochtergesellschaft der Sparkasse Stäfa, bot einen Teil ihres Grundstücks im Gestaltungsplangebiet Breitlen (siehe Plan) – zwischen Optikergeschäft und der Post, an die Oetwiler- und Rütistrasse angrenzend – zum Kauf an, und die WGS packte die Gelegenheit beim Schopfe. Zwar fiel der Verkauf unter die seit 1989 geltende fünfjährige Sperrfrist für die Veräusserung von Grundstücken, aber die Hosta Immobilien AG erfüllt einen der acht Gründe, die einen Verkauf vor Ablauf der Sperrfrist zulassen: die Veräusserung ohne Gewinn. Dass die Hosta Immobilien AG neben weiteren Interessierten – wohlgerne – der WGS den Vorzug zum Erwerb der rund 4500 m<sup>2</sup> gab, sei ihr auch an dieser Stelle herzlich verdankt.

### Wir sind verantwortlich für das, was wir tun, aber auch für das, was wir nicht tun!

Unter diesem Leitgedanken des französischen Schriftstellers Voltaire hat Mitte Oktober der WGS-Vorstandspräsident die Mitglieder zur historischen Sitzung eingeladen, an der definitiv beschlossen wurde, das Erweiterungsprojekt «Liegenschaft Breitlen» zu realisieren. Zu diesem Zweck wurde eine Baukommission eingesetzt.

### Zwei Grundvoraussetzungen für die erfolgreiche Bewerksstellung des Bauprojekts

Für die erfolgreiche Durchführung dieses Bauvorhabens gilt es für die WGS, zuerst zwei Grundvoraussetzungen zu erfüllen: den Erwerb eines finanziell tragbaren Grundstückes und die Sicherung der Finanzierung. Ein notwendiger Teil der Finanzierung ist das Genossenschaftskapital. Das heisst, dass die WGS unbedingt auf private Personen und Unternehmungen angewiesen ist, die bereit sind, nicht nur den *Solidaritätsgedanken* zu propagieren, sondern ihn auch zu praktizieren. Dies, indem Sie einen Teil Ihrer Ersparnisse (Minimalbetrag Fr. 1000.—) zwar nicht zu einem

höchstmöglichen, aber dennoch durchaus sehenswerten Zinssatz von ca. 5% in Form einer Anteilscheinzeichnung zur Verfügung stellen.

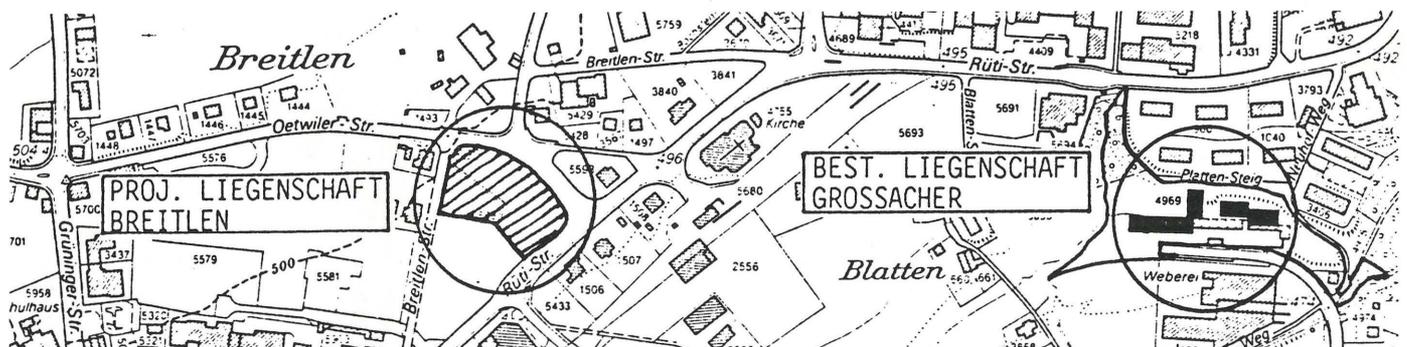
Wenn Sie uns helfen wollen, füllen Sie den beiliegenden Zeichnungsschein aus, und schicken Sie ihn an den Präsidenten der WGS, Max Hunziker, Grossacherstrasse 50, 8634 Hombrechtikon, Tel. 42 34 76.

### Bauprojekt

Da die Hosta Immobilien AG schon vor zwei Jahren die Realisierung von 28 Wohnungen plante, ist die WGS durch den Grundstückskauf heute im Besitze eines bewilligten Bauprojektes. Diese Grundrisse entsprechen jedoch nicht den Bestimmungen für genossenschaftliches Bauen. Daher drängt sich eine Projektänderung auf. Eine solche wird vom Architekten der Hosta Immobilien AG, Heinrich K. Müller, nach den WGS-Vorstellungen bearbeitet. Die WGS legt unter anderem Wert auf eine sinnvolle Aufteilung von kleineren, mittleren und grösseren Wohnungen. So sollen z.B. Eltern, deren Kinder ausgeflogen sind, eine ihren neuen Raumbedürfnissen angepasste Wohnung im gleichen Haus oder nebenan mieten können.

### Zeitliche Planung des Bauvorhabens

Am 29. Oktober 1991 ist das Grundstück nach öffentlicher Beurkundung an die WGS übergegangen. Die Projektänderung wird so bald wie möglich der Baubehörde zur Prüfung und Genehmigung eingereicht. Die definitive Baubewilligung wird bis anfangs 1992 erwartet. Wir rechnen, dass der Spatenstich im Frühjahr 1992 erfolgen kann. Es versteht sich von selbst, dass wir für die Bauarbeiten nach Möglichkeit das Hombrechtiker Gewerbe berücksichtigen werden. Wenn alles rund läuft, sollten die ersten Wohnungen ein Jahr später bezugsbereit sein. *Liebe Hombrechtikerinnen und Hombrechtiker, dürfen wir auf Ihre Unterstützung zählen? Wir hoffen es und danken zum voraus für Ihren Beitrag, den Sie der WGS zu einem respektablen Zinssatz zur Verfügung stellen.* Im Namen des Vorstandes und der Baukommission der WGS: Max Baur und Ida Hofstetter



## Im Dorf getroffen

Name: St. Nikolaus  
Rufname: Samichlaus  
Geburtsdatum: 6. Dezember  
Geburtsort: Myra (Kleinasien)  
Beruf: Bischof  
Besonderes Kennzeichen: Kinderfreund

Lieber Samichlaus, es freut mich sehr, dass Du Dir Zeit nimmst, mir ein paar Fragen zu beantworten. Bestimmt bist Du kurz vor Deinem grossen Fest sehr beschäftigt?

*Ja, Du hast richtig geraten. Meine Helfer und ich sind schon seit Wochen am überlegen, wie wir auch in diesem Jahr unsere kleinen und grossen Kunden erfreuen könnten. Was gibt es da nicht alles zu bedenken und zu organisieren. Letztes Jahr haben wir zum Beispiel 94 Hausbesuche bei zwei bis drei Kindern im Durchschnitt gemacht und das natürlich nicht mit leeren Händen. Dann muss zum Beispiel unser treuer Begleiter, der Esel, in Form gebracht werden, darf er doch auf keinen Fall fehlen. Auch müssen noch 250 Grittibänzen gebacken werden, die beim Umzug verteilt werden.*

Wenn Du in der Mehrzahl sprichst, wen meinst Du da im besonderen?

*Nun, wie Du Dir vorstellen kannst, ist es mir nicht möglich, überall gleichzeitig zu sein. So habe ich mir gleichwertige Helfer gesucht, die mich wirklich 100% ersetzen können. Eine grosse Hilfe sind natürlich auch die Schmutzlis, ohne die der Samichlaus seine Arbeit nicht verrichten könnte! Der Schmutzli wird von den Kindern oft mehr bestaunt als der Chlaus! Dort, wo die Kinder «Angst» haben, bleibt er einfach draussen. Nicht zu vergessen sind auch die Eselstreiber, die uns zu den oft weit auseinander wohnenden Familien hinführen. Dass die ganze Aktion reibungslos abläuft, dafür sorgt in verdankenswerter Weise die Samichlaus-Gruppe St. Nikolaus. Denn der Einzug, die Besuche, aber auch das Bereitstellen der Kleider und das Verwalten und Verteilen der Spenden bedeuten viel Arbeit und Engagement.*

Was motiviert Dich, jedes Jahr viele Stunden für andere unterwegs zu sein?

*Erstens weiss ich, dass der Samichlaus immer sehnlich erwartet wird. Er gehört nun einmal zur Vorweihnachtszeit. Es wäre für mich unmöglich, die grossen Erwartungen, die gerade die Kinder in mich setzen, zu enttäuschen. Zweitens ist es immer wieder faszinierend zu beobachten, wie die Kin-*



*der anfänglich ängstlich auf mich zukommen, um dann den Samichlaus als gütigen, gerechten Mann kennenzulernen.*

Haben sich denn die Kinder, im Verhalten Dir gegenüber, in den letzten Jahren verändert?

*Ja, und zwar in durchaus positiver Weise. Ich bin nicht mehr einfach der «Bölima», sondern die Kinder sind durch die Eltern darauf vorbereitet, was der Samichlaus eigentlich will. Er möchte Freude bringen, loben, und nur dort, wo es wirklich nötig ist, tadeln. Um jeweils Gerechtigkeit walten zu lassen, sind wir auf genauere Angaben seitens Personen, die das Kind gut kennen, angewiesen (Vater, Mutter, Pflegeeltern).*

Was bedeuten Dir die Besuche, was nimmst Du mit ins «normale Leben»?

*Ich darf bestimmt auch im Namen aller Helfer sagen, dass das Samichlaus- und Schmutzlisein eine innere Befriedigung bringt. Gerade schwierige Verhältnisse, die oft in grossem Masse Anpassung verlangen und uns herausfordern, bringen uns viel. Als Samichlaus komme ich zu Familien jeglicher Art. Für mich gibt es nichts Schöneres, als gerade dort Freude zu bringen, wo die Sorgen zu Hause sind. Bitte giss nicht aufzuschreiben: der Samichlaus ist für alle da. Ich schaue nicht auf Religion, noch auf Nationalität, ob arm oder reich, ich liebe alle.*

Nochmals vielen Dank, lieber Samichlaus, dass Du Dir so viel Zeit genommen hast, und alles Gute für die kommenden, strengen Festtage.

Es hat mich sehr gefreut, einmal aus der Sicht des Samichlauses berichten zu dürfen. Etwas möchte ich noch anmerken. Ich hoffe, dass in Zukunft das kommerzielle «Chlausen» nicht immer mehr überhand nimmt. Leider gehen so die Grundideen des St. Nikolaus immer mehr verloren. Mit der Hoffnung, dass wir mit unseren Aktivitäten noch lange zum lebendigen Gemeindeleben beitragen dürfen, wünsche ich allen Leserinnen und Lesern eine gesegnete Weihnachtszeit.  
Vreni Honegger

## Nöis us em Dorf

### Neue Öffnungszeiten in der Bibliothek (ab Januar 1992)

Mo + Fr	15.30–17.30 Uhr
Di + Do	18.30–20.30 Uhr
Mi + Sa	10.00–12.00 Uhr

Die verlängerten Morgenausgaben kommen hoffentlich den vielen Erwachsenen entgegen, die in Ruhe ihre Medien aussuchen möchten oder eine Beratung wünschen. Zur Eingewöhnung gibt es im Januar am Samstag Gratisfkaffee!

*Wir laden die Bevölkerung von Hombrechtikon ein zum*

### Neujahrsempfang vom 2. Januar 1992

*Ab 10.00 Uhr treffen wir uns im Saal der katholischen Kirche. Wir möchten mit Ihnen auf ein gutes neues Jahr anstossen. Harmonie und Männerchor sind auch dabei. Jeder Besucher erhält ein Wappenglas, Tranksame und heisse Würstli.*

### Familienbesuche von St. Niklaus

5./6. und 7. Dez. (evtl. auch 1. Dez.)  
Anmeldungen bitte bis zum 2. Dezember bei Tel. 42 26 74 (zwischen 19.30 und 21.00 Uhr) oder mittels Anmelde-schein (erhältlich bei der Zürcher Kantonalbank, Hombrechtikon).

St. Niklaus-Gruppe Hombrechtikon

\*\*\*

Der Musikverein Harmonie lädt die Bevölkerung von Hombrechtikon herzlich ein zum

### Altersständchen und der Ernennung von Ehrenpassivmitgliedern

am Sonntag, 1. Dezember 1991, um 14.00 Uhr, im Saal der kath. Kirche.



### Gute Nachrichten vom Gemeinnützigen Frauenverein

Die Türen des Kinderhütendienstes sind wieder offen!

Ab 7. Januar 1992 betreuen wir jeweils am Dienstagnachmittag Kinder bis zum Schulalter.

Diesen Kinderhütendienst bieten wir jeden Dienstag an, von 13.30 bis 17.00 Uhr, im Foyer der katholischen Kirche. Es kostet Fr. 4.— pro Kind und Nachmittag.

Während der Schulferien fällt der Hütendienst aus.

## Wir gratulieren

### zum 80. Geburtstag

4. Dezember

Lilly Zollinger-Weiler, Schleipfi 71, Feldbach

6. Dezember

Anna Rusterholz, Lächlerstrasse 46

31. Dezember

Ida Blattmann-Litscher, Waffenplatzstrasse 25

1. Januar

Ruth Ammann-Rusterholz, Etzelstrasse 6

### zum 85. Geburtstag

7. Dezember

Mathias Elmer, Waffenplatzstrasse 25

11. Dezember

Ida Debrunner-Baum, Etzelstrasse 6

14. Januar

Lydia Gnehm-Egli, Brunnengasse 16

### zum 90. Geburtstag

1. Dezember

Rudolf Mühlemann, Altersheimstr.

9. Januar

Ferdinand Wilhelm, Heimstrasse 948

### zum 91. Geburtstag

23. Januar

Rosa Schuster-Huber, Altersheimstr.

## Abfuhrwesen

Mittwoch, 4. Dezember  
ganzes Gemeindegebiet

**Letzter Gartenabraum**

## Veranstaltungen

Sonntag, 1. Dezember

14.00 Uhr

Saal der kath. Kirche

**Altersständchen und Ernennung**

**der Ehrenpassivmitglieder**

des Musikvereins Harmonie

Sonntag, 1. Dezember, ca. 17.00 Uhr

auf der Höhe von Lutikon

**Einzug von St. Niklaus**

**in Hombrechtikon**

Sonntag, 1. Dezember

17.00 Uhr

Ref. Kirche

**Adventssingen**

mit dem ref. Kirchenchor und

Instrumentalisten der Musikschule

Dienstag, 3. Dezember

20.00 Uhr

Saal der kath. Kirche

**Wo ist Bethlehem?**

Ökumenischer Adventsabend mit

Margrit Studer und einem

Zitherensemble

Mittwoch, 4. Dezember, 14.00 Uhr

Saal der kath. Kirche

**Ökumenischer Altersnachmittag**

Weihnachtsfeier mit Margrit Studer

Sonntag, 8. Dezember

**Kant. Abstimmung**

Sonntag, 8. Dezember

16.00 Uhr

Sonnengarten, Etzelstr. 6

**Flöten-Rezital**

Bettina Hofstetter, Flöte, und

Eleonova Mirkovic, Klavier

Freitag, 13. Dezember, 20.00 Uhr

Ref. Kirche

**Gemeindeversammlung**

mit musikalischer Überraschung

Samstag, 14. Dezember

19.30 Uhr

Sonnengarten, Etzelstr. 6

**Klavier-Abend zu vier Händen**

Esther und Kurt von Fischer spielen

Werke von Schubert, Schönberg und

Brahms

Samstag, 14. Dezember, 20.15 Uhr

Sonntag, 15. Dezember, 19.15 Uhr

kath. Kirche

**Zäller Wienacht**

Singspiel, aufgeführt vom

Chinderchor Hombrechtikon

Samstag, 21. Dezember

19.30 Uhr

Sonnengarten, Etzelstr. 6

**Viola-Rezital**

Dorothea Vogel und Enno Poppe

spielen Werke von Paul Hindemith

und Dimitri Schostakovitsch

Samstag, 21. Dezember, 20.15 Uhr

Sonntag, 22. Dezember, 19.15 Uhr

kath. Kirche

**Zäller Wienacht**

Singspiel, aufgeführt vom

Chinderchor Hombrechtikon

Sonntag, 22. Dezember, ab 13.00

Langenriet

**Internationales Radquer**

Velo- und Moto-Club Hombr'kon

Donnerstag, 2. Januar

10.00–12.00 Uhr

Saal der kath. Kirche

**Neujahrsempfang**

Gemeinderat und Verkehrsverein

Freitag, 10. Januar

20.15 Uhr

Ref. Kirche, Stäfa

**Konzert mit dem Wiener**

**Streichsextett**

Gemeinderat Hombrechtikon und

Lesegesellschaft Stäfa

Vorverkauf ab 19. Dezember

Mittwoch, 15. Januar

09.00–11.00 Uhr

Saal der kath. Kirche

**Frauezmorge**

Thema: Mutter-Tochter-Beziehung

Gemeinnütziger Frauenverein

Samstag, 25. Januar

17.00 Uhr

Singsaal Gmeindmatt

**Musizierstunde der**

**Jugendmusikschule**

Instrumental- und Ballettschüler

Sonntag, 26. Januar

11.00 Uhr (ab 10.30 Uhr Apéro)

Bibliothek

**Literarisch-musikalische Matinée**

mit Dr. phil. Hans Peter Treichler

(Historiker, Journalist, Buchautor

und Liedermacher)

Sonntag, 26. Januar

16.00 Uhr

Sonnengarten, Etzelstr. 6

**Die Studentinnen und Studenten der**

**Klasse für Sologesang am Conservatorium**

Zürich singen Lieder von

Franz Schubert, unter der Leitung

von Karl Scheuber